

Baukalk aus Billerbeck

In den Baumbergen wird nicht nur Baumberger Sandstein abgebaut. Franz Mesenbrock produziert dort aus Kalkmergel »Billerbecker Kalk« – in alter Familientradition. Dieser Baukalk ist so begehrt wie rar.

Die westlich von Münster in Westfalen gelegenen Baumberge sind v. a. für den gleichnamigen Sandstein bekannt, der aus den nur in dieser Region aufgeschlossenen Campanschiefern der Oberkreide stammt. Der Stein hat eine leuchtende Farbe und lässt sich sehr gut bearbeiten. Deshalb wurde er jahrhundertlang über große Entfernungen vermarktet; feudale Wohnhäuser und Sakralbauten zeugen davon. Noch heute ist der Stein bei Steinmetzen sehr beliebt. In weit geringerem Umfang als das gut 70 Mio. Jahre alte Gesteinsvorkommen wurden auch die im Umfeld der Werksteinbänke anstehenden Kalkmergel genutzt. Diese Gesteine wurden in Öfen gebrannt. Der entstehende Kalk diente der Verbesserung ausgelaugter Ackerflächen sowie als Mörtel und Putz. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts sind fast alle Anlagen zur Produktion von Baukalk verschwunden.

Produktion wie vor 80 Jahren

Nur ein Betrieb hat sich gehalten und produziert wie zu Zeiten seiner Gründung im Jahr 1926: Nach der mechanischen Vorkonfektionierung im Brecher wird das Gestein lagenweise in einen nach oben offenen, 3 m hohen

Ofen eingebracht, im Wechsel mit granulierter Anthrazitkohle. Das besonders schwefelarme Heizmaterial stellt mit seinem hohem Brennwert sicher, dass die erforderliche Temperatur von 800 °C erreicht und über einen ausreichend langen Zeitraum beibehalten wird. Das Rohmaterial verliert im Ofen durch den Austrieb von Kohlendioxid (CO₂) und Wasser bis zu 40 % seines Gewichts. Der gebrannte Kalk wird unten entnommen und mit Wasser abgelöscht, wodurch das Kalkhydrat (CaOH) entsteht. Nach etwa einem Tag Ruhezeit (Abklingen der stark exothermen Reaktion) wird das Produkt zweimal gesiebt und in Papiersäcke abgefüllt. Die meisten Arbeitsschritte werden händisch ausgeführt; abgelöscht wird z. B. mit einer schlichten Gießkanne.

Naturkalk für die Restaurierung

Billerbecker Kalk ist rar und begehrt, was auf seine einzigartigen Rohstoffmerkmale zurückzuführen ist. Je nach Anteil der tonigen Zwischenbänder und Eiseneinlagerungen hat das Ausgangsgestein unterschiedliche Farben. Ein feines Farbspiel prägt auch die Optik des Endprodukts, das entsprechend gut für die Restaurierung historischer Gebäude aus dem Baumberger Sandstein geeignet ist. Durch den hohen Anteil feinen Quarzsands ist der Billerbecker Kalk eigentlich ein Puzzolan, der



Ablöschen des gebrannten Kalks

seine Eigenschaften als Bindemittel mit seinem Gehalt an Kieselsäure und Kalkhydrat im Gesteinsmehl erreicht. Nach der Verarbeitung behält das Material eine gewisse Plastizität, weshalb es auch für Fugen Verwendung findet. Ferner wird es bei Fachwerksanierungen eingesetzt, da es nur geringfügig am Holz ansetzt. Bei den Restauratoren der Region hat Billerbecker Kalk ungebrochen einen guten Namen. Schon etliche Kunden sind nach Versuchen mit chemischen Produktalternativen zu diesem Naturkalk zurückgekehrt. Die Verfügbarkeit ist begrenzt, denn mehr als zehn Sack am Tag werden nicht hergestellt. Dies ergibt maximal 25 t Billerbecker Kalk im Jahr. Die Nachfrage hingegen entwickelt sich aufgrund der Rückbesinnung auf hochwertige Naturprodukte positiv. Der Ein-Mann-Nebenerwerbsbetrieb hat daher durchaus Zukunft, zumal die Produktion viel Erfahrung und handwerkliches Geschick erfordert – insbesondere die Steuerung des Brennprozesses durch das Mischungsverhältnis zwischen Kohle und Gestein sowie über die Belüftung und Zeit. Schön zu wissen, dass das traditionelle Handwerk einer Kalkmühle – sonst fast nur ein heimatkundlicher Begriff – nicht vollständig ausgestorben ist.

Bodo Wistinghausen



Nach der mechanischen Vorkonfektionierung im Brecher (l.) wird das Gestein lagenweise in einen nach oben offenen, 3 m hohen Ofen eingebracht (o.)

Firma Franz Mesenbrock
Aulendorf 5
48727 Billerbeck
Tel.: 02543/1795
Fax: 02543/219826